

Scheitert der Hotelbau an 60 Parkplätzen?

Vertragsabschluß mit Investor vorerst geplatzt

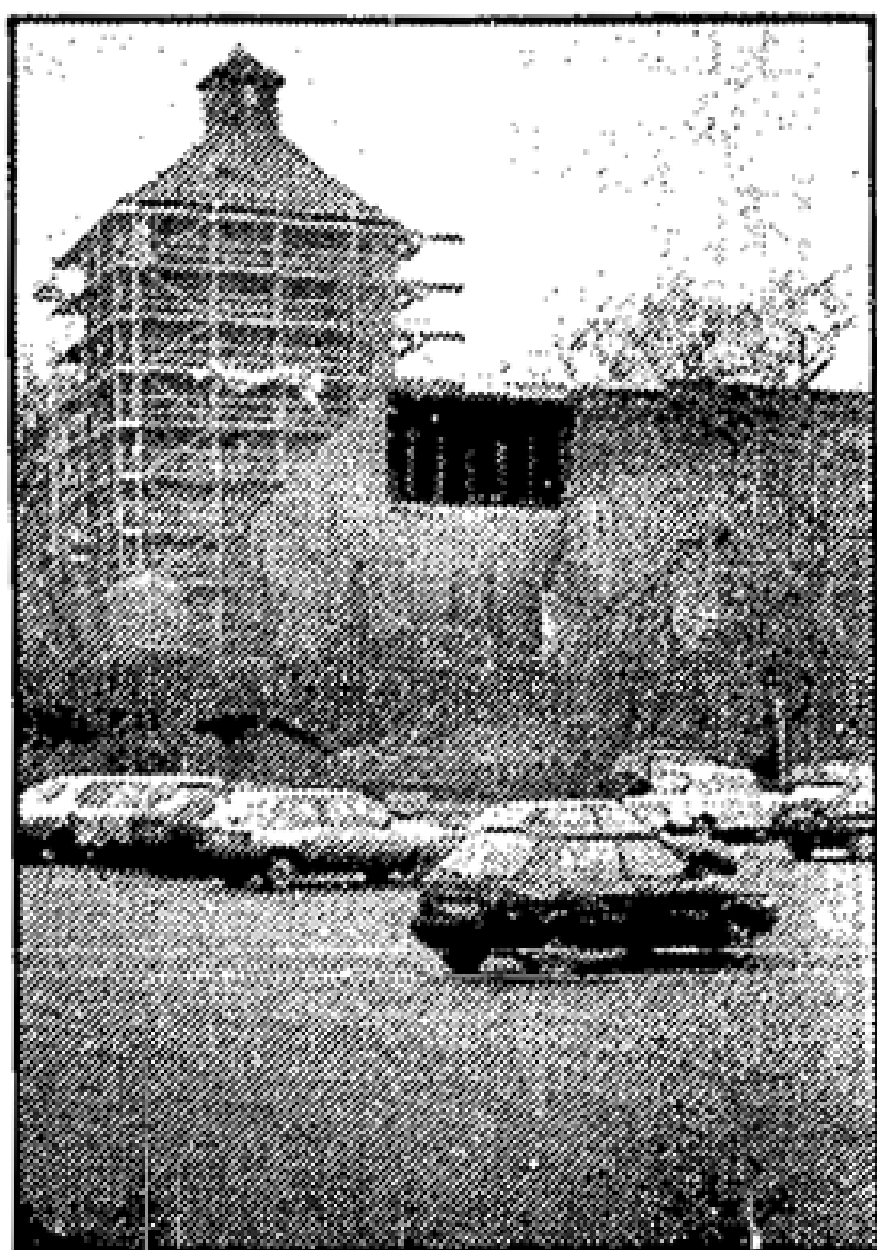
Beeskow (ima) Im Dezember sollte zwischen dem Kreis Beeskow und dem Investor Bebra Berlin der Vertrag für das seit über einem Jahr geplante 120-Betten-Hotel auf der Beeskower Burg unterzeichnet werden. Der Vertragsabschluß scheiterte. Schuld daran sei die Beeskower Stadtverwaltung, die die fürs Hotel benötigten Parkplätze an der Spree nicht zur Verfügung stellte, erklärte Burgdirektor Herbert Schirmer.

Von Bürgermeister Taschenberger hätte er die mündliche Zusage erhalten, daß das Hotel sechzig Parkplätze auf dem Spreeparkplatz nutzen könne. Außerdem habe auch der Bauausschuß der Stadt die notwendigen 60 Stellplätze auf dem Parkgelände an der großen Spreebrücke befürwortet. In einer Beschlußvorlage des Kreistages vom März 93 findet sich dies bestätigt. Doch als es dann im Dezember ernst wurde und an die Vertragsunterzeichnung ging, so Schirmer, habe Fritz Taschenberger von seiner Zusage nichts mehr wissen wollen.

Ohne Parkplätze für das Hotel nachweisen zu können, bekommt der Investor aber keine Baugenehmigung. Schirmer wollte den Vertrag noch im alten Jahr unter Dach und Fach bekommen, um zu verhindern, daß unter einem neuen Kreistag und einer neuen Verwaltung das bereits vom Beeskower Kreistag beschlossene Projekt noch mal von vorn aufgerollt wird.

„An uns liegt das nicht, daß aus der Vertragsunterzeichnung nichts wurde“, weist Bürgermeister Taschenberger die Vorwürfe zurück. Er habe auch nie 60 Parkplätze für das Hotel zugesagt. Diese Zahl hätte er erst in einem Telefongespräch im November „zwischen Tür und Angel“ erfahren. Er habe lediglich gesagt, daß die Stadt „eine Regelung für das Problem“ finden werde.

Die Stadt könnte beispielsweise, so Taschenberger gestern gegenüber dem Spree-Journal, 30 Parkplätze auf dem kaum genutzten Platz an der Spree abtreten. Der umfaßt, nach Angaben des Bürgermeisters, 80 bis 100 Stellflächen. Im Prinzip, meint Fritz Ta-



Schlecht angenommen wird der Parkplatz an der Spree. Die Stadt soll hier Parkplätze ans geplante Burghotel abgeben.

schenberger, sei das ganze Problem „innerhalb von zwei Tagen zu regeln“. Stadtverwaltung und Kreiskulturamt müßten sich nur an einen Tisch setzen, und über konkrete Parkplatzzahlen und Konditionen reden. Die Bebra wäre, so Herbert Schirmer, auch mit 40 Parkplätzen zufrieden und hat dafür eine Ablösesumme von 300 000 Mark ins Gespräch gebracht. Er sieht zwar keine unmittelbare Gefahr, daß der Investor abspringt, doch: In diesem Monat müsse man schon noch zu einer Regelung über die Parkplätze kommen, erklärt der Burgchef. Kulturamtsleiter Wolfgang de Bruyn meint, die Verweigerung einer konkreten Zusage zu den Parkplätzen sei „keine böse Absicht“. Er vermutet, daß in der Stadt versäumt wurde, dazu Beschlüsse in den verantwortlichen Ausschüssen zu fassen. Der Leiter des Rechtsamtes im Beeskower Landratsamt, Rolf Lindemann, sieht die Sache gelassen. Vertragsverzögerungen von ein, zwei Monaten seien nichts Ungewöhnliches.